

Erster Brutnachweis der Haubenmeise (*Lophophanes cristatus*) und Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) im Kernstadtgebiet von Peine

von

Gisela Günther, Jochen Haasler und Hans Oelke

Einleitung

Gegenüber Kohlmeise (*Parus major*) und Blaumeise (*Parus caeruleus*), die ständige Brutvögel der Stadt sind, sind Haubenmeise und Schwanzmeise zur Brutzeit nicht als eigentliche Stadtvögel anzusprechen.

OELKE (1963) kennzeichnet die Haubenmeise für das Peiner Moränen- und Lößgebiet als seltenen, sporadischen Brutvogel >5 ha großer, >20jähriger, geschlossener, mäßig feuchter bis trockener Kiefernforsten nördlich der Lößgrenze. Außerhalb der Brutzeit sei die Art unregelmäßiger Gast nadelholzreicher (bes. kiefernreicher) Mischwälder nördlich von Peine. Brutverdacht bestand 1957 im Peiner Stadtwald Herzberg. Dieser Verdacht bekam



Abb. 1: Nest der Schwanzmeise in Peine am 2.6.2010, juv. ausgeflogen, ein taubes Ei. Photo J. Haasler.



Abb. 2: Nestbaum an Hauswand, 22.7.2009.



Abb. 3: Ausgemeißelte Nesthöhle in Kirschenast, abgebrochen durch Wind, 22.7.2009.



Abb. 4: Komprimiertes Nest aus Ast mit Nestmulde, Haarreste und Moosunterbau, 22.7.2009. Alle Photos G. Günther.

aktuelle Bedeutung, als am 2. 6.2004 am Südrand des Herzberges in dem parkähnlichen Garten Oelke eine diesjährige Haubenmeise während einer Testserie „Vögel der städtischen Gartenzone“ gefangen wurde. Im Regelfall sind H. hier nur seltene Wintergäste im Januar-Februar. - Auch neuere Avifaunen im Umfeld können nicht von einer Verstädterung der H. sprechen. WENDT (2006) weist für Hannover auf mögliche Brutvorkommen auf Friedhöfen mit einem hohen Nadelholzanteil und Gärten in Vorort-Stadtteilen hin. Eigens wird W. Heinemann zitiert mit einem Brutversuch in einem morschen Baumstamm mit einer Spechthöhle 2004 in Davenstedt (S. 219). Auch in Hildesheim gibt es bisher noch keine Verstädterung (SCHOPPE 2006). Hier fiel 2003 eine erfolgreiche Nistkastenbrut in einem Garten in der Hammersteinstraße auf (Hettwer, Mitt. Becker) (S. 136). Mit ZANG & WINKEL (in ZANG & HECKENROTH 1998) können die Fälle von seltenen Stadtbruten erweitert werden auf Göttingen, Osnabrück und Lüneburg (S. 51).

Befunde

Am 6.5.2009 beobachteten wir im Vorgarten des Hauses Rostocker Str. 22 (Südstadt Peine, nobles Wohnviertel mit Ein- und Zweifamilienhäusern samt parkartigen Strauch- und Baumbeständen inkl. Koniferengruppen, zwischen 16:50-17:30 h fütternde Altvögel. Diese flogen still, heimlich einen abgesägten 6 m hohen Aststumpf (ATIENZAR et al. 2009) in einer ca. 10 m hohen, ca. 50jährigen, häufig ausgelichteten Japanischen - Zierkirsche (*Prunus 'Sato Zakura Form 'Amanogawa'*) an. J. Haasler hatte Wochen zuvor Nestbaum und Nesthöhle anhand der vielen am Boden liegenden Späne entdeckt. Das Nest konnte erst am 22.7.2009 inspiziert werden, als es leer, ohne Ei- oder Jungvogelreste im abgebrochenen morschen, aufgeplatzten Ast am Boden lag. Die auf 2 cm plattgedrückte Nestmulde wog trocken 5,11 g. (Abb. 1). Über einer ca. 5 cm hohen Moosschicht liegt der 6,5 cm weite völlig verfilzte Nestboden. In dem von feinsten Haaren (Katze? Hund?) durchzogenen sonst homogenen Filz stecken keine Federn. Form, Lage und Aussehen der Nesthöhle entsprechen dem mittleren Längsschnittmuster in Abb. 95, S. 503 bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993. Bei einem annehmbaren Legebeginn um Mitte April (2009 war ein mildes, warmes Jahr) und einer Bebrütungsdauer von 15-17 Tagen können durchaus am 6. Mai (s.o.) junge Meisen im Nest gefüttert sein, die dann um Mitte Mai das Nest verließen (vgl. BEZZEL 1993).

Bei einer Nachkontrolle des Brutplatzes am 10.5.2010 machte J. Haasler auf ein bebrütetes Nest der **Schwanzmeise** (*Aegithalos caudatus*) im hinteren Teil des Grundstückes aufmerksam. Das sehr kompakte typische Nest war eingeflochten in ca. 3 m Höhe in einen säulenförmigen, ca.4,5 m hohen Morgenländischen Lebensbaum (*Thuja orientalis f. Elegantissima*) (Abb. 1). Ähnlich Haubenmeise sind auch bei Schwanzmeisen bisher keine Bruten in der Stadt Peine dokumentiert (OELKE 1963), obwohl winterliche Rastrupps in vielen Gärten und Parkanlagen regelmäßig erscheinen. Vor dem Nest schwirrten am 10.5., 10:45 h 3 adulte Meisen, wahrscheinlich das Brutpaar samt einem sog. Helfer (MAUMARY VALLOTON & KNAUS 2007, GLUTZ VON BLOTZHEIM 1993, BEZZEL 1993). Flüge Jungvögel (Anzahl?) verließen das Nest am 13.5.2010. Im Nest lag am 16.5.2010 noch ein taubes kaltes Ei.

Schrifttum

- F. ATIÉNZAR, E. BABA, L. J. M. HOLLEMANN & E. J. BELDA (2009): Nesting habitat requirements and nestlings diet in the Mediterranean population of Crested Tits *Lophophanes cristatus*. Acta Orn. 44 (2): 101-108
- BEZZEL E (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres Singvögel. Aula. Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/I, Passeriformes (4. Teil).
- MAUMARY, L., L. VALLOTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte Sempach u. Nos Oiseaux, Montmolin.
- MITCHELL, A. & J. WILKINSON (1982): Pareys Buch der Bäume. Nadel- und Laubbäume in Europa nördlich des Mittelmeeres. Hamburg, Berlin.
- OELKE, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Zoologie Uni Göttingen.
- SCHOPPE, R. (2006): Die Vogelwelt des Kreises Hildesheim. Veröff. Landschaftsverbandes Hildesheim Bd. 17. Hildesheim.
- WENDT, D. (2006): Die Vögel der Stadt Hannover. Hannover.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (1996): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen- Bartmeisen bis Würger- Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Sonderreihe B 2.10. Hannover.

Anschrift der Verfasser: Gisela Günther, Max-Küper-Str. 5, D-31224 Peine; Jochen Haasler, Rostocker Str. 22, D-31226 Peine; Prof. Hans Oelke., Kastanienallee 13, D-31224 Peine.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 63 (2010): 26-28

Wie durch ein Gutachten der Landesjägerschaft die Rebhuhnbestände „hoch-manipuliert“ wurden

von

Klaus Rettig

Aufgrund neuerer Entwicklungen habe ich mir das am 4.06.2008 erhaltene Gutachten von TILLMANN; FISCHER; KLEIN; STRAUSS & OLTMANN (2007), erstellt im Auftrag des Nds. Landwirtschaftsministeriums und des Nds. Umweltministeriums noch einmal 2009 gründlich durchgesehen.

Dabei fielen mir u.a. folgende Punkte auf:

1. Das Gutachten ist hauptsächlich von „Jägerseite“ erstellt und aus Jagdabgabemitteln bezahlt worden!
2. Die angeblich „an jeder Kartierung beteiligten Ornithologen“ sind (mir) nicht bekannt. Mich hat jedenfalls niemand um eine Mitarbeit gebeten.
3. In Niedersachsen wurden in den letzten Jahren immer noch ca. 4.000 Rebhühner erlegt (DJV 2007).
4. Die Bestandserfassungen in verschiedenen Jagdbezirken Niedersachsens wurden offenbar fast nur in „guten“ Rebhuhnbereichen durchgeführt und mit diesen dann „hochgerechnet“!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Gisela, Haasler Jochen, Oelke Hans

Artikel/Article: [Erster Brutnachweis der Haubenmeise \(*Lophophanes cristatus*\) und Schwanzmeise \(*Aegithalos caudatus*\) im Kernstadtgebiet von Peine 23-26](#)